

BHIMA HOLT FÜR DRAUPADI DIE SAUGANDHIKA BLÜTE

Nachdem Yudhishtira das Würfelspiel verloren hatte, musste er mit seinen Brüdern und Draupadi dreizehn Jahre ins Exil. Sie kamen in einen besonders lieblichen Wald durch den die Ganga floss, und sie beschloss, sich hier für längere Zeit niederzulassen. Eines Tages, Draupadi hatte eben ihr Bad im Fluss beendet, wehte der Wind eine Blüte herbei, die ihr direkt vor die Füße fiel. Sie nahm sie in die Hand, es war eine ganz besondere Blüte, sehr zart, betörend duftend und wie Gold strahlend. Sie nahm sie mit nach Hause und zeigte sie Bhima. Als er Draupadis Begeisterung bemerkte meinte er: ‚Ich hole dir noch mehr solcher Blüten.‘

Als ein Mann der Tat, nahm er seine Keule und ging, der Ganga entlang, in nordöstliche Richtung. Bald sah er in der Ferne einen Garten und stellte mit Freude fest, dass darin genau die Blüten blühten, die er Draupadi bringen wollte. Bhima beschleunigte seinen Schritt ... da lag ein dickes Seil quer über dem Weg. Er schaute sich um und sah zur Rechten einen Affen unter einem Baum ruhen. Das, was er als Seil erachtete, war sein Schwanz. Er ging zu ihm hin: ‚He du, wach auf!‘

Der Affe öffnete seine Augen und schaute Bhima an: ‚Sprichst du mit mir?‘

‚Ja, du blockierst meinen Weg!‘

‚Kannst du deine Stimme etwas dämpfen?‘

‚Geh mir aus dem Weg!‘

‚Ich bin dir doch nicht im Weg. Was redest du?‘

‚Dein Schwanz ist mir im Weg!‘

‚Ach so. Sage mir erst einmal wer du bist und wo du hin willst. Das ist ein gefährlicher Ort für Menschen.‘

‚Was soll für mich gefährlich sein? Ich bin der Pandava Bhima. Ich bin der Sohn Vayus. Ich bin so stark, dass ich dich in meiner Hand zerquetschen kann.‘

‚Der Sohn Vayus?‘

‚Ja, ich bin der Sohn Vayus und damit der jüngere Bruder Hanumans, des mächtigsten Affen der Welt.‘

‚Hanuman? Wer ist denn das?‘

‚Du weißt nicht wer Hanuman ist? Er ist der größte Anhänger Ramas. Durch ihn konnte Rama Ravana besiegen. Er ist so stark, dass er einen ganzen Berg auf seiner Schulter tragen kann. Und du kennst ihn nicht?‘

‚Ich bin schon alt. Ich kann nicht mehr viel behalten.‘

‚Egal, geh mir nun endlich aus dem Weg, ich muss weiter.‘

‚Du hast meine Frage noch nicht beantwortet. Was willst du hier?‘

‚Warum sollte ich dir das erzählen?‘

‚Ich weiß, du bist ungeduldig und irritiert durch mich, dennoch sprich mit einem Älteren bitte in anständigem Ton!‘

‚Ich möchte ein paar Blüten für meine Frau pflücken. Ich rieche sie schon, sie müssen dort in dem Garten wachsen.‘

‚Was hindert dich daran, über meinen Schwanz zu springen?‘

„Man springt nicht über jemanden, der älter ist als man selbst. Im Übrigen bin ich nicht Hanuman.“

„Ja, ja, ich weiß, du bist nicht Hanuman. Doch schau, ich bin alt und müde, sehr müde. Hebe meinen Schwanz einfach in die Höhe. Dann ist das Problem gelöst. Du liegst mir nicht mehr in den Ohren und ich blockiere nicht deinen Weg.“

Der Affe legte sich wieder nieder. Bhima nahm den Schwanz und hob ihn an ... versuchte es zumindest. Er versuchte, ihn mit seiner Keule zur Seite zu schieben. Der Schwanz bewegte sich nicht. Schwitzend und vollkommen außer Atem fragte er den Affen: „Wer bist du?“

„Ein alter Affe.“

„Ich entschuldige mich für alles was ich sagte. Ich war arrogant und laut, es tut mir leid. Bitte sage mir wer du bist.“

„Ich bin jemand wie du ...“

„Hanuman! Wie konnte ich so dumm sein!“

Bhima schüttelte den Kopf und Hanuman nahm seinen Bruder in die Arme.

Bhima traten Tränen in die Augen: „Es tut mir so leid!“

„Ich trage dir nichts nach. Ich bin hergekommen um dich zu warnen. Du suchst die Saugandhika Blüte, sie gedeiht in Kuberas Garten. Sei vorsichtig! Es wimmelt darin nur so von Rakshasas und Yakshas.“

Die beiden umarmten sich wieder und wieder ... und Bhima spürte eine unglaubliche Stärke in seinen Armen aufsteigen.

„Ich werde im Krieg stets bei dir sein, mein Bruder. Ich werde auch in Arjunas Banner sein. Damit der Sieg euer sei.“

Hanuman erzählte Bhima wie es ihm im Ramayana erging ... Bhima war hingerissen.

„Ich möchte dich in der Gestalt sehen, in der du über den Ozean nach Lanka gesprungen bist.“

Hanuman lachte und vor Bhimas Augen wuchs er und wuchs und wuchs ... er war nun größer als der höchste Berg hoch war. Bhima konnte seinen Kopf gar nicht mehr erkennen ... gleich war Hanuman wieder klein wie er. Dann verabschiedete er sich und Bhima machte sich auf zu Kuberas Garten.

Den Eingang bewachte ein Rakshasa. Jeder andere wäre geflohen, doch Bhima, mit glühenden Augen, ging auf den Rakshasa zu.

„Halt! Das ist der Garten von Kubera. Ohne seine Genehmigung kannst du nicht eintreten.“

„Ich bin ein Krieger. Ich brauche keine Genehmigung.“

„Du eingebildeter Mensch! Verschwinde augenblicklich!“

Bhima forderte den Rakshasa zum Kampf heraus. Er hatte keine Chance. Verwundert kamen die anderen Rakshasas herbei, um gegen den Eindringling zu kämpfen. Nun, nachdem er Hanuman getroffen hatte, war er noch stärker. Die Rakshasa Armee war für ihn keine Herausforderung. Sie flohen schon nach kurzer Zeit.



Draupadi machte sich Sorgen um Bhima, wo er nur blieb. Sie wandte sich an Yudhishtira: „Er wollte für mich ein paar ganz besondere Blüten holen ... er müsste längst zurück sein ...“

Yudhishtira lachte: „Bhima ist der stärkste Mann der Welt, ihm kann nichts zustoßen.“

Draupadi nickte, war aber nicht wirklich beruhigt.

„Na gut, ich schau nach ihm.“

Sahadeva fragte: ‚Warum rufst du nicht Ghatotkacha? Er wird Bhima innerhalb von Minuten finden.‘

Yudhishtira schloss die Augen und dachte an Ghatotkacha ... als er sie wieder öffnete stand er vor ihm: ‚Was kann ich für dich tun?‘

‚Draupadi sorgt sich um Bhima, er ist schon so lange weg.‘

Ghatotkacha schloss die Augen und sah Bhima: ‚Er ist in Kuberas Garten. In den Garten hineinschauen kann ich nicht, aber es scheint einen Kampf gegeben zu haben.‘

Draupadi schrie: ‚Es ist wegen mir! Wegen mir ist er dort hingegangen! Ich muss sofort zu ihm!‘

Yudhishtira beruhigte sie: ‚Bhima ist sicher nichts passiert.‘

‚Ich will sofort zu ihm!‘

‚Ghatotkacha, kannst du mich und Draupadi zu Kuberas Garten bringen?‘

Ghatotkacha nickte und in wenigen Minuten waren sie dort. Sie schauten sich um ... sahen den toten Rakshasa ... wenn Bhima auch ... Draupadi rannte in den Garten und fand Bhima inmitten von Saugandhika Blüten schlafend. Sie weckte ihn auf: ‚Bhima! Bhima!‘

‚Draupadi, was machst du hier?‘

Dann sah er Yudhishtira und Ghatotkacha ängstlich herabblicken.

‚Ich hatte einen Kampf ... musste mich etwas ausruhen.‘

‚Was ist geschehen?‘

‚Sie wollten mich nicht in den Garten lassen.‘

‚Wer ist dieser Mensch?‘

Alle drehten sich um und sahen eine hohe Persönlichkeit auf sich zukommen, hinter ihm ein schwer bewaffnetes Heer.

‚Wer bist du?‘

Yudhishtira ergriff das Wort: ‚Ich bin Kuntis Sohn, mein Name ist Yudhishtira, das sind ...‘

‚Das müssen Bhima und Draupadi sein.‘

Alle nickten. Yudhishtira entschuldigte sich für das Verhalten seines Bruders: ‚Bhima handelte unbedacht. Bitte verzeihe ihm.‘

‚Ja, er handelte unbedacht. Doch Manimantha stand unter dem Fluch des Weisen Agastya, von einem Menschen getötet werden zu müssen. Dein Bruder erfüllte nur diesen Fluch.‘

Yudhishtira fragte: ‚Wer bist du?‘

‚Ich bin Kubera.‘

Yudhishtira und die anderen verneigten sich vor Kubera.

‚Manimantha ist von seinem Fluch erlöst, lasst uns feiern.‘

Die anderen Pandavas kamen ebenfalls in Kuberas Palast, es gab ein großes Fest und am anderen Tag kehrten sie, mit Saugandhika Blüten beladen, zurück.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von S. A. Krishnan.